

Aus „*Godwite Castle*. Aus den Papieren der Herzogin von Nottingham.“
(Von der Majorin Paalzow, geb. Bach, in Berlin.)

Es war um eine spätere Stunde des Nachmittags, als Lord Richmond mit seinem Gefolge sich dem Schlosse der geliebten Großmutter nahte.

Das blühende Küstenland, das er den letzten Tag durchzogen, die Schönheit der Gegend, in der er sich eben befand, und an welche sich so theure Erinnerungen seiner Jugend knüpften, endlich der Anblick des Schlosses selbst, das von den höchsten Zinnen seines altväterlichen Baues bis in die kleinsten Winkel seiner inneren Räume die heiteren Bilder einer glücklichen Kindheit ihm darbot: Alles wirkte vereint, sein Herz zu erheitern und es mit der ungeduldigen Sehnsucht zu erfüllen, mit der wir einem gewissen Glück entgegen-eilen. In frohlicher Hast versuchte er die Schnelligkeit seines Rosses, welches, gleich seinem Herrn die behagliche Stelle ahnend, ihn im flüchtigen Lauf vor die Thore des Schlosses trug.

Ein eisgrauer Pfortner ruhte an dem geöffneten Eingange, und ließ sich von den röthlichen Strahlen der herbstlichen Sonne bescheinen. Ein Bild des tiefen Friedens, der hier zu walten schien, statt der Thore und Pallgatter und geschickten Bogenschützen, die früher in dem Haushalte eines mächtigen Herrn nicht fehlen durften, um den Eingang zu behüten. Doch alsbald weckte den friedlich Träumenden der Hufschlag der Rosse, und lustig schwenkte er sein Mähchen, als er in dem Nahenden den Enkel seiner geliebten Herrin erkannte, der stets jedem Diener ein willkommener Gast war, von welchem jeder seinen Antheil freundlicher Worte und Blicke gewiß hatte. Geschäftig eilte er alsdann ihm in den inneren Hof voran, seine Ankunft laut verkündend.

Hier war das bunte, heitere Leben der Geselligkeit auch unter den Dienern der Gäste, welche das Schloß erfüllten, verbreitet, und die noch theilweis gedeckten Tische, die vollen Kannen und Becher und die heitere Stimmung Aller bekundete hinreichend die freigebige Haushaltung der alten Dame. Die neuen Gäste erhöhten nur die allgemeine Freude, und Richmond drängte sich, langsam und freundlich die herzlichen Begrüßungen erwidern, bis zu der großen Halle hin, in der er voll Ehrfurcht von dem ehrenwerthen Lancelace bewillkommt ward, der, in das Innere des Schlosses ihn führend, für die Meldung seiner Ankunft sich kurzen Verzug erbat, weil die beiden Herzoginnen sich für einige Stunden zurückgezogen hatten, einer kleinen Ermüdung nachgebend.

Richmond ließ von dem verlegenen Diener, der sich fast versucht gefühlt hätte, das Gebot bei einer solchen Veranlassung zu umgehen, sich seine Zim-

*) Frau Maj. Paalzow trat 1833 mit diesem Romane, ohne sich zu nennen, auf. Da derselbe alsbald mit großem Beifalle begrüßt wurde, so hat sie 1839 einen zweiten: *St. Roche*, folgen lassen, der sich eben solcher, ja fast noch größerer Anerkennung erfreut. (*Godwite Castle* [Friedr. Godwite Kassel] spielt zur Zeit der Regierung Jakob's I. von England.) Ihr dritter Roman war: *Thomas Thyrnau*. Gest. 1847 in Berlin.